

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 9 (1938)

Heft: 7

Rubrik: Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sion zur Förderung der Berufsausbildung. Selbst Westschweizerinnen hatten die Mühe nicht gescheut, herzukommen, was gewiß von einem ernsthaften Suchen nach gemeinsamen Wegen zeugt, um die berufliche Ausbildung der schwererziehbaren Mädchen in Heimen noch mehr zu fördern. Durch den Fortbildungskurs sollte den Lehrmeisterinnen die Möglichkeit geschaffen werden, sich selber beruflich auf der Höhe zu halten, die Lehrtöchter bestmöglichst auszubilden und sie zu vorbildlicher Arbeit zu schulen. Auf diese Weise kann auch den Behörden gegenüber

der Beweis erbracht werden, daß die Lehrwerkstätten der Heime ihre volle Existenzberechtigung haben und es verdienen, auch von ihnen geschätzt und unterstützt zu werden. Es wurde der Beschluß gefaßt, in absehbarer Zeit einen 2. Kurs anzubahnen, an welchem die Lehrmeisterinnen bestimmte Arbeiten gemeinsam durchführen sollen, damit sich in Zukunft in den Heimen die Berufslehre nach solchen erprobten Grundsätzen und gemeinsamen Richtlinien aufbauen kann.

SZB Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

Union centrale suisse pour le Bien des aveugles

Zentralsekretariat: St. Gallen, St. Leonhardstrasse 32, Telefon 60.38, Postcheckkonto IX 1170

Ferien im tessinischen Blinden-Altersheim, Lugano-Ricordone. Da im tessinischen Blinden-Altersheim in Lugano-Ricordone immer noch freie Plätze vorhanden sind, hat sich der tessinische Blindenfürsorgeverein auch für dieses Jahr wieder bereit erklärt, Feriengäste in ihrem schönen Heim aufzunehmen.

Der Zentralverein ist gerne bereit, im Rahmen

des bestehenden Ferien-Unterstützungsreglements einen Beitrag an die Ferienkosten zu leisten (Fr. 1.— pro Tag). Fahrscheine können beim Sekretariat des Zentralvereins bezogen werden.

Anmeldungen nimmt entgegen Herr Kassier T. Quadri, Asilo dei Ciechi, Lugano, Corso Pestalozzi No. 7, wie auch das Sekretariat des Zentralvereins in St. Gallen.

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Aigle. Hôpital d'Aigle. Rapport 1937: Nombre de journées des malades: 17 664. Nombre de malades: 572. Prix moyen de la journée de malade: frs. 5.05.

Basel: Die St. Claraspital A.-G. hat beschlossen das Aktienkapital von Fr. 700 000.— auf Fr. 1 000 000.— zu erhöhen.

Brugg: Im Jahre 1937 wurde im Urech'schen Kinderhospital die Küche einer gründlichen Renovation unterzogen. Die Umgestaltung der Bade- und Vorratsräume wurde beschlossen. Als Nachfolgerin von Schwester Höhener übernahm Schwester Bertha Ingold die Leitung des Betriebes. In 4863 Verpflegungstagen wurden total 78 Kinder verpflegt. Der durchschnittliche Spitalaufenthalt betrug 62,4 Tage. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 1985.— ab.

Clavadel: 1937 wurden in der Zürcher Heilstätte 288 TBC-Kranke gepflegt. Total der Verpflegungstage 86 000.—. Patientenbestand am 1. Januar 1938: 238. Kosten pro Tag und Patient Fr. 7.58.

Erlenbach/Bern: Im Jahre 1937 verpflegte das Bezirksspital Niedersimmthal 489 Patienten (Vorjahr 438) in 25 775 Verpflegungstagen (Vorjahr 26 721). Der Pflegetag kam auf durchschnittlich Fr. 5.36 (Vorjahr 5.55) zu stehen.

Frauenfeld: Für die Erweiterung der Krankenanstalt wurde vom administrativen Leiter, Dr. O. Isler, ein Bauprogramm aufgestellt. Arch. W. Vetter wurde mit der Beratung und Ausarbeitung eines vorläufigen Projektes beauftragt. Im Jahre 1937 wurden 1988 Patienten in 43 197 Krankentagen verpflegt. Der durchschnittliche Spitalaufenthalt betrug 23 Tage. Die Selbstkosten pro Krankentag betragen Fr. 5.60 (Vorjahr Fr. 5.19).

Fribourg: L'hôpital des bourgeois va être reconstruit. Les subsides nécessaires ayant été votés, les travaux de reconstruction de l'hôpital des bourgeois, incendié criminellement l'automne dernier vont commencer. Ils coûteront 800 000.— frs. L'immeuble sera notamment agrandi et modernisé.

Fribourg: Les deux cliniques de l'hôpital cantonal (Gambach et Pérolles) ont hospitalisé, durant l'année 1937, 2560 malades. Ces malades ont passé 58 677 jours, soit une moyenne de 22,92 par malades et de 160 malades par jours. Le jour de malade a été facturée en moyenne à frs. 4.38. Le personnel comprend total 92 personnes.

Heiligenschwendi: Die durchschnittliche Bettenbelegung in der bernischen Heilstätte betrug 1937 236,7. Der Durchschnitt der Kurdauer betrug bei den Lungentuberkulösen 189 und bei den chirurgischen Tuberkulösen 230 Tage. Die Verpflegungskosten pro Tag und Patient stellten sich auf nur Fr. 4.70. Mit einem Kredit von Fr. 83 000.— soll die Heizanlage umgebaut und zentralisiert werden. Als Nachfolger des zurücktretenden Direktionspräsidenten M. Blatter, Niederried wurde F. J. Portmann, Direktor der städtischen Töchterhandelschule in Bern gewählt.

Herdern: Die Arbeiterkolonie hatte im Jahre 1937 einen Bestand von 105 Kolonisten. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Saldo von Fr. 2418.— ab. Die Selbstkosten pro Tag und Kolonist betragen Fr. 2.34.

Herisau. Die Heil- und Pflgeanstalt verzeichnet im Jahre 1937 total 141 000 Verpflegungstage. Bestand auf Jahresende 319 Patienten. Kosten pro Tag und Patient inkl. Verzinsung Fr. 3.50 (Fr. 3.42). Die Gesamtrechnung schließt mit einem Ueberschuß von Franken 3200.— ab. Gesamtbestand an Personal: 78.

Langenthal: Das Bezirksspital plant die Erstellung eines Anbaues an das Absonderungshaus und einen teilweisen Aufbau des Hauptgebäudes, damit weitere Absonderungsräume sowie Zimmer für das Personal geschaffen werden können. Im Jahre 1937 wurden 1323 Patienten verpflegt. Die Kosten pro Verpflegungstag und Patient betragen Fr. 7.23 gegenüber Fr. 7.02 im Vorjahr.

Menziken: Der am 13. Januar 1938 verstorbene alt Bezirksverwalter J. Irmiger hat das auf seine Initiative gegründete Krankenasyll Oberwynen und Seebal

zum Universalerben eingesetzt. Nach seiner Verfügung soll sein Wohnhaus als Genesungsheim für schwächliche Kinder oder als Altersheim oder für einen ähnlichen Zweck verwendet werden.

Münsterlingen: Mit einem Kostenaufwand von 1½ bis 2 Millionen soll das thurg. Kantonsspital auf 400 Krankenbetten ausgebaut werden. Bereits ist ein Kredit von Fr. 19 000.— für die Ausarbeitung von Plänen und Kostenberechnungen vom Großen Rat bewilligt worden, mit welcher die Architekten Weideli und Eberli in Kreuzlingen beauftragt wurden.

Olten: Josef Studer, Sattlermeister in Olten, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission als Beisitzer der Direktion des Kantonsspitals eingereicht. Als Nachfolger wählte der Regierungsrat H. Beck-Henking, Kaufmann in Schönenwerd.

Payerne: L'Infirmerie de la Broye prend tous les jours plus d'importance. les malades augmentent sans cesse, si bien qu'un projet d'agrandissement est à l'étude et devra forcément être réalisé. Au cours de 1937 l'Infirmerie a hébergé 901 malades (834) représentant 15 244 journées de malades avec une moyenne de séjours de 16 à 17 jours.

Rheinau: Mit einem Spezialkredit von Fr. 165.000.— war es möglich den Flügel der Männerabteilung der Heil- und Pflegeanstalt umzubauen und hellere, größere Räume anzugliedern. Damit konnte ein größeres Gewicht auf die Arbeitstherapie gelegt werden, die sich wohlthuend auf die Kranken auswirkt. Leider ist die Zahl der verpflegten Alkoholkranken immer noch viel zu hoch. Von Kanton und Gemeinden werden jährlich für ihre Verpflegung Fr. 189 000.— aufgewendet.

Riehen: Das neuerstellte Oekonomiegebäude der Diakonissenanstalt ist dieser Tage dem Betrieb übergeben worden. Nach den Plänen der Architekten E. und P. Vischer erstellt, enthält der Neubau im Erdgeschoß die Wäscherei mit den neuesten Maschinen. Im ersten Stock befindet sich die Glätterei nebst einigen Personal-Zimmern und im zweiten Stock praktisch eingerichtete Wohnräume für Schwestern, Angestellte und Gäste. Im Keller ist die Heizanlage für Heißwasser untergebracht. Der Krankenhausanbau ist demnächst im Rohbau fertig, so daß mit der Innenausstattung begonnen werden kann.

Rolle: Le rapport du comité du Pavillon de la Côte mentionne l'électrification des installations de cuisine et d'eau chaude et parle des études en vue d'établir le chauffage au gazogène de bois. Le nombre des malades soignés en 1937 s'élève à 59, totalisant 11 724 journées de malade.

Sion: Die Vorarbeiten für den Bau eines Kreis-Spitals für Sion und Umgebung sind in vollem Gange.

Schwyz: Die private Stiftungsgesellschaft des Krankenhauses Schwyz wählte erstmals als chirurg. Chefarzt Dr. med. Hans Kälin-Sulzer in Schwyz.

St. Gallen: Das Bürgerspital umfaßt ein Pfrundheim das im Jahre 1937 mit 56 Leuten besetzt war, ferner eine Krankenabteilung mit 280 Patienten, ein Bürgerasyl mit 30 Insassen, sowie ein Bürgerheim mit 40 Pensionären. Die Krankenabteilung weist steigende Frequenzen auf; sie wurde in den letzten Jahren baulich verbessert und mit neuzeitlichen Behandlungsapparaturen versehen. Besonders die moderne Röntgenanlage wird sehr stark in Anspruch genommen. Die in jeder Beziehung wohlgelungene Totalrenovation des Anstaltsgebäudes wurde letztes Jahr abgeschlossen.

St. Laurenzenbad (Aarg.): Die Anstalt Friedheim kann dieser Tage auf eine 30-jährige Tätigkeit zurückblicken. Als erste Heimstätte für unheilbare und alte pflegebedürftige Leute im Kanton Aargau, wurde der Betrieb am 8. Juli 1908 mit 8 Insaßen eröffnet. Heute werden in der Anstalt 67 Pfléglinge betreut. Seit 30 Jahren amtiert als Anstaltsarzt Dr. med. Schaffroth in Erlinsbach.

Unterägeri: Die von den Architekten Keiser und Bracher in Zug im Auftrag der Gemeinnützigen Gesell-

schaft des Kantons Zug erstellte Kinderheilstätte „Heimeli“ ist dieser Tage dem Betrieb übergeben worden. Der schöne und praktisch eingerichtete Neubau kostete zirka 1,3 Millionen und erlaubt die Aufnahme von 68 Patienten.

Unterägeri: Das Sanatorium Adelheid wies Ende 1937 einen Krankenbestand von 98 auf. Total der Verpflegungstage 30 783, durchschnittliche Besetzung 96,6%. Umfangreiche Renovationen, Neu- und Umbauten sind letztes Jahr zur Durchführung gelangt.

Utendorf: Das Schweiz. Taubstummenheim für Männer beschäftigt seine Insassen in der Landwirtschaft und in den verschiedenen Werkstätten. Durch einen schon lange notwendig gewordenen Ausbau des Heimes soll in erster Linie dem unerträglichen Raum-mangel abgeholfen werden. Die Betriebsrechnung schließt dank umsichtiger Verwaltung mit einem bescheidenen Ueberschuß ab.

Uetikon: Die Rechnung pro 1937 der Kant. Pflegeanstalt Wäckerling-Stiftung schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 10 909.— ab, was besonders auf die gute Weinernte zurückzuführen ist. Auch die Erträge an Heu, Emd, sowie im Obst- und Gartenbau waren durch die günstigen Witterungsverhältnisse sehr gut.

Wald (Zch.): Die Zürcher Heilstätte verpflegte 1937 total 298 Patienten in 67 000 Verpflegungstagen. Die Kosten pro Tag und Patient beliefen sich auf Fr. 6.36. Der größte Prozentsatz der Tuberkulösen steht im Alter von 20—30 Jahren. Für den Unterhalt der Gebäude inkl. diverse Bauten wurden im Berichtsjahr zirke Fr. 83 000.— aufgewendet.

Zugerberg: Das Ferienheim Horbach war 1937 in den 85 Betriebstagen durchschnittlich zu 97% besetzt. Es wurden total 98 Kinder aufgenommen. Die Tages-taxe wurde auf Fr. 2.50 festgelegt.

Zürich: In der Schweiz. Pflegerinnenschule mit Krankenhaus stieg die Gesamtzahl der Patienten im Jahre 1937 auf 3033 (Vorjahr 2340) und die Zahl der Verpflegungstage auf 58 904. In der Schule wurden 33 Kranken- und 20 Wochenbett- und Kinderschwestern diplomiert. Ein neuer Lehrplan wurde eingeführt, der im Berichtsjahr zur Auswirkung kam.

Zürich: Der Regierungsrat wählte als Mitglied der Aufsichtskommission für die Kantonsspitäler Zürich und Winterthur und die Frauenklinik in Zürich alt Kantonsrat Babler in Winterthur, anstelle des zurückgetretenen A. Bachofner.

Zürich: Zum hauptamtlichen Leiter der städt. Poliklinik an der Hermann-Greulichstraße wurde P. D. Dr. med. Walter Burkhardt, Oberarzt an der dermatologischen Universitätsklinik gewählt.

Zürich: Die Stiftung „Dr. Birchersches Volkssanatorium“ erwarb kürzlich die Liegenschaft Krähbühlsteig 4 in Zürich 7 mit dem Zwecke der Umgestaltung in ein Sanatorium für Ordnungstherapie. Bereits ist mit den Arbeiten begonnen worden. Der prächtig gelegene Bau bietet Raum für 30—40 Kranke, doch ist die Möglichkeit vorhanden, später durch einen Anbau die Bettenzahl auf 80—100 zu erhöhen. Um dieses Werk zu fördern und die Verbindung zwischen ihm und seinen Freunden herzustellen, wurde die Gründung eines Vereins zur Förderung des Dr. Bircherschen Volkssanatoriums beschlossen, dem Körperschaften und Einzelmitglieder angehören können.

Internat. Komitee Sozialer Schulen Ferienkurs in Zürich

PROGRAMM

Donnerstag, den 25. August

Vormittags 10.15 Uhr in der Sozialen Frauenschule, Schanzengraben 29.

Eröffnung des Kurses durch Mme Fuster, Vizepräsidentin des Internationalen Komitees. Einleitendes Referat von Prof. Dr. phil. H. Hanselmann, Leiter des Heilpädagogischen Seminars Zürich.

Tagesthema: Hilfe für Krüppelhafte und Invalide.

Referate von Prof. Dr. med. P. Nicod, Direktor des Hospice Orthopédique Lausanne und von R. Daeniker, Leiter der Invalidenfürsorge Basel.

Nachmittags 14.30 Uhr in der Schweiz Anstalt Balgrist für krüppelhafte Kinder, Forchstr. 326, Tram 10, Station Balgrist.

Referate von Anstaltsdirektor Prot. Dr. med. R. Scherb und einem Engländer. Diskussion. Besichtigung der Anstalt.

Freitag, den 26. August

Tagesthema: Hilfe für Blinde, Sehschwache, Taubstumme und Schwerhörige.

Vormittags 9.15 Uhr in der Kant. Blinden- und Taubstummenanstalt, Frohalpstr. 78, Zürich-Wollishofen, Tram 7 Endstation.

Referate von Anstaltsdirektor J. Hepp und Mlle F. Amsler, Vorstandsmitglied der Société romande pour la lutte contre les effets de la surdit . Diskussion. Besichtigung der Anstalt.

Nachmittags auf Wunsch, Besichtigung der Stadt Zürich, zu Fuß oder mit Autocar.

Abends Einladung der auswärtigen Gäste durch den Verein der ehem. Schülerinnen der Soz. Frauenschule Zürich und den Berufsverein Sozialarbeitender Zürich zu einer Seefahrt mit Nachtessen und gemütlichem Abend auf der Halbinsel Au.

Abfahrt 17.15 Uhr Schiffstation B rkliplatz/Bahnhofstr.

Samstag, den 27 August

Tagesthema: Hilfe für Epileptische und Hilfe für Geistesschwache.

Vormittags 9.15 Uhr in der Schweiz. Anstalt für Epileptische, S dstr. 120, Zürich 8, Tram 10, Station Balgrist.

Referate der Anstaltsdirektion Pfarrer R. Grob und Dr. med. F. Braun. Diskussion. Besichtigung der Anstalt. 11.30 Uhr mit Autocar nach Regensburg. Mittagessen unterwegs.

Nachmittags 14.30 Uhr in der Erziehungsanstalt Regensburg (für bildungsfähige, geistesschwache Schulkinder).

Referate von Anstaltsdirektor Pl ier, und Mlle A. Descoeurs, Présidente de la Section romande des amis des arriérés. Diskussion. Besichtigung der Anstalt.

Sonntag, den 28. August

Tagesausflug auf den Rigi, Vierwaldstättersee und über Luzern, Zug zurück nach Zürich.

Montag, den 29. August

Tagesthema: Hilfe für Schwererziehbare und Psychopathen.

Vormittags 9.51 Uhr in der Soz. Frauenschule. Referate von Privatdozent Dr. med. J. Lutz, leitender Arzt der psychiatr. Poliklinik für Kinder und Jugendliche Zürich; Direktor Dr. med. A. Repond, Monthey, Pr sident des Schweiz. Nationalkomitees für geistige Hygiene. Diskussion.

Nachmittags 14 Uhr Exkursion mit Autocar nach Richterswil. Besichtigung des Schweiz. Erziehungsheimes für schwererziehbare kath. Mädchen.

Referat von Oberin Sr. M. E. Feigenwinter, Basel. Fahrt über Zimmerbergh he nach Albisbrunn. Besichtigung des Landerziehungsheimes für schwererziehbare Knaben und männliche Jugendliche. Referat von Direktor M. Zeltner.

Fahrt auf die Albis-Pa h he und Nachtessen daselbst.

Dienstag, den 30. August

Tagesthema: Hilfe für Schwererziehbare und Psychopathen.

(1) Vormittags 9.15 Uhr mit Autocar nach Wangen bei Olten. Besichtigung des Beobachtungsheimes Bethlehem des Seraphischen Liebeswerkes Solothurn (Klein- und Schulkinder). Referat von Prof. Dr. phil. J. Spieler, Leiter des Heilpädagogischen Seminars der Universität Freiburg (Schweiz).

Mittagessen in der Gemeindestube Aarburg.

Nachmittags 15 Uhr Ankunft im Schweiz.

Pestalozziheim Neuhof bei Birr (schwererziehbare Jugendliche). Im Neuhof hat Heinrich Pestalozzi das erste Haus als Erziehungsheim für arme Kinder gebaut. Referate von Direktor O. Baumgartner und Fr . M. Meyer, Zentralsekretrin Pro Infirmis. Diskussion. Besichtigung.

Schlu referat über Heinrich Pestalozzi von Prof. Dr. phil. P. Bovet, einem der Direktoren des Institut des Sciences de l'Education Genève.

(2) Halbtagesexkursion für solche, die nur am Nachmittag teilnehmen wollen. 13.30 Uhr Abfahrt mit Autocar nach Neuhof und Fortsetzung mit Gruppe I.

Es besteht die Möglichkeit, sich für den Kurs in Zürich oder die Zusammenkunft in Genf allein anzumelden. Wir hoffen jedoch, daß es vielen Teilnehmern möglich sei, beide Veranstaltungen zu besuchen.

Zusammenkunft des Internationalen Komitees Sozialer Schulen in Genf

Mittwoch, den 31. August

Reise Zürich-Genf.

(1) 9.00 Uhr Fahrt von Zürich nach Bern. Besichtigung der Stadt. Gemeinsames Mittagessen mit den Fürsorgerinnen von Bern.

14.20 Uhr Abreise nach Lausanne. Besichtigung des „Home Chez-Nous“, Heim für schwererziehbare und verwahrloste Kinder, nach neuzeitlichen Methoden geführt.

(2) Teilnehmer, welche sich in den genannten Städten nicht aufhalten wollen, reisen mit beliebigem Zug nach Genf.

Donnerstag, den 1. September

in der Sozialen Frauenschule Genf, Route de Malagnou 3. Auskunftsbureau von 8.30 bis 9.00 Uhr geöffnet zum Bezug der Teilnehmerkarten.

9.00 Uhr Sitzung des Internationalen Komitees unter dem Vorsitz von Mme Fuster:

Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung. Kurze Berichterstattung der einzelnen Schulen. Besprechung der Umfrage von Dr. A. Salomon über: „Survey of Education for Social Work“.

11.00 Uhr Referat von Mlle J. M. de Morsier, Secrétaire générale adjointe de l'Union International des Secours aux Enfants, über die Arbeit der Union und mit Hinweis auf andere internationale soziale Institutionen mit Sitz in Genf.

14.00 Uhr Besichtigung der Stadt.

15.00 Uhr Besichtigung des V lkerbundspalastes und der Bibliothek. Orientierung über die Tätigkeit der Sozialen Sektion. Film.

17.30 Uhr Tee.

19.30 Uhr Gemeinsames Nachtessen.

Freitag, den 2. September

2. Sitzung des Komitees.

9.00 Uhr Aussprache über Tätigkeitsgebiete der Fürsorgerin mit einführendem Votum der Präsidentin. Verschiedenes.

Wahl des Vorstandes.

11.00 Uhr Im Palais Wilson, ehem. V lkerbundspalast, heute Sitz verschiedener internationaler Organisationen.

Referat von Mlle Suz. Ferrière, sepr taire du Service International d'Aide aux Emigrants, über ihre Arbeit.

14.00 Uhr Besichtigung des Internationalen Arbeitsamtes. — Besuch beim Internationalen Roten Kreuz mit Bericht über dessen Arbeit, besonders über die Tätigkeit in Spanien. Einladung zum Tee durch die Soziale Frauenschule.

Samstag, den 3. September

Fakultativer Ausflug mit Autobus auf den Mont Sal ve, Mittagessen, Rückkehr nach Genf um 14 Uhr.

Allgemeine Mitteilungen

Zur Teilnahme am Kurs sind außer den Schulleiterinnen eingeladen: die Lehrkräfte der Schulen, gegen-

wärtige und ehemalige Schülerinnen der angeschlossenen Schulen, Sozialarbeitende und Gäste, insbesondere Lehrkräfte an Anstalten und Spezialklassen für Gebrechliche.

Interessenten wollen beim Kursbüro das detaillierte Programm mit Anmeldeformular verlangen.

1. Kursbüro

Das Kursbüro befindet sich in der Sozialen Frauenschule Zürich, Schanzengraben 29, Telefon 38.431. Das Büro erteilt alle näheren Auskünfte und ist am 24. August bis 21 Uhr, während der Kurstage von 8—18 Uhr durchgehend geöffnet.

2. Anmeldung

Die Anmeldung für Zürich und Genf erfolgt an das Kursbüro in Zürich durch ausgefülltes Formular bis 30. Juni. Das Kursgeld wird bei Empfang der Kurskarte bezahlt. Man bittet die Teilnehmer, sich gleich nach ihrer Ankunft in Zürich am 24. August abends oder am 25. August von 8 Uhr an zu melden.

3. Kurskosten

Die Teilnehmerkarte kostet Fr. 10.— für alle Teilnehmer mit Ausnahme der gegenwärtigen Schülerinnen angeschlossener Schulen, welche nur Fr. 6.— zu entrichten haben. Tageskarten Fr. 2.50, Halbtagskarten Fr. 1.50.

Gesamtkosten in Zürich für Logis in Studentenheim mit allen Besichtigungen und Ausflügen zirka Fr. 90.—

Gesamtkosten in Genf zirka Fr. 25.—

Kurs über Selbstversorgung im Großhaushalt

Auf vielseitigen Wunsch aus dem Kreise seiner Mitglieder führt der Schweiz. Verein diplomierter Hausbeamtinnen vom 3. bis 5. September 1938 an der Kant. Land- und Hauswirtschaftsschule „Waldhof“ in Langenthal einen Kurs durch über: „Selbstversorgung im Großhaushalt.“ Das Kursprogramm ist jedoch derart gestaltet, daß auch Hausbeamtinnen und Verwalterfrauen, die einem Betriebe vorstehen, der keine Eigenprodukte zu verwerten hat, viel Wissenswertes bietet.

PROGRAMM

1. Kurstag:

- 7.00 Morgenessen und Begrüßung durch Herrn Dir. Schneider.
- 08.00—09.00 Vortrag über Zweck der Selbstversorgung im Anstaltshaushalt. Frau Dir. Schneider. Aussprache.
- 10.00—12.00 Vortrag mit Lichtbildern über Einkellern von Obst und Gemüse. Herr Lüthi, Obst- und Gartenbaulehrer, Waldhof.
- 12.00 Mittagessen.
- 14.00—16.00 Fleischverwertung (Einsalzen, Räuchern, Aufbewahren, Verwertung von bedingt bankwürdigem Fleisch). Verschiedene Konservierungsmöglichkeiten für kürzere und lange Dauer. Auf Wunsch konservieren von Obst und Gemüse. Diskussion.
- 16.00 Tee.
- 16.30—18.00 Praktische Demonstration, Würsten. Frau Dir. Schneider.
- 19.00 Nachtessen.
- ab 20.00 Gemütlicher Abend.

2. Kurstag:

- 7.00 Frühstück.
- 08.00—09.00 Vortrag über die Getreideversorgung in der Schweiz. Herr Freiburghaus, Landw.-Lehrer und Geschäftsführer der bernischen Saatzuchtgenossenschaft.
- 10.00—12.00 Milch- und Käseverwertung. Fr. J. Schär, Haushaltungslehrerin. Herzogenbuchsee.
- 12.00 Mittagessen.
- 14.00—16.00 Preisgestaltung in der Schweiz. Referent Herr Dr. Imfeld, Chef der Eidg. Preiskontrollstelle in Bern.

16.00—18.30 Brotgerichte von Volksbrot. Fr. J. Schär.

16.00 Tee.

19.00 Nachtessen.

3. Kurstag:

7.00 Frühstück.

8.00—12.00 Backen von Züpfen, Gipfeli, Einback, Zwieback, Grahambrot. — Auf Wunsch Garnieren von Torten. Frau Dir. Schneider.

12.00 Mittagessen.

13.30—14.30 Demonstration über die Gutswirtschaft „Waldhof“. Herr Dir. Schneider.

ab 15.00 Besichtigung der Porzellanfabrik Langenthal. Aenderungen im Programm vorbehalten.

Kost und Logis pro Tag Fr. 4.—
Kursgeld für Nichtmitglieder Fr. 10.—

Die Anmeldungen sind einzureichen bis 25. Juli 1938 an Fr. J. Steffen, Zeltweg 21a, Zürich.

Bücherbesprechungen - Livres

Die Internationale Arbeitsorganisation; Wesen und Wirken. Genf, 1937. 194 S. Preis Fr. 1.50.

In diesem Werke werden die Entstehung und die Aufgaben der Internationalen Arbeitsorganisation und des Internationalen Arbeitsamtes in Genf eingehend und gemeinverständlich dargestellt. Im ersten Teile des Buches sind in einem kurzen geschichtlichen Rückblick die Vorläufer und die Entwicklung der Idee einer internationalen Arbeitsorganisation behandelt. Daran schließt sich eine ebenfalls kurze und klare Darstellung der Verfassung der jetzigen Internationalen Arbeitsorganisation. Im zweiten Teile wird in systematischer Gliederung ein Ueberblick über das Werk der Internationalen Arbeitsorganisation in den letzten fünfzehn Jahren gegeben. Internationales Arbeitsamt, Verwaltungsrat und Internationale Arbeitskonferenz arbeiten am gemeinsamen Werke der Gestaltung des internationalen Arbeitsrechts zum Wohle der wirtschaftlich Schwachen, und das Ergebnis dieser Arbeit wird in neun verschiedenen Kapiteln gemeinverständlich dargestellt. Dazu sind als Anhänge gegeben der Wortlaut der Internationalen Arbeitsorganisation, eine Liste ihrer Mitgliedstaaten, die bis Anfang 1936 erfolgten Ratifikationen internationaler Uebereinkommen, die Ausschüsse des Internationalen Arbeitsamtes, sowie ein Bild über den jährlichen Fortschritt der Ratifikationen.

Die Tätigkeit der Internationalen Arbeitsorganisation zeichnet sich besonders auch durch ihre Dynamik aus. Gewiß sind mehr als 700 Ratifikationen der Uebereinkommen ein nicht zu unterschätzender Erfolg des Internationalen Arbeitsamtes. Er ist jedoch nicht so wichtig wie die Bewegung selbst zugunsten der Sozialpolitik, die in allen Ländern aus diesen internationalen Uebereinkommen entsprungen ist. — Aus der flott geschriebenen Darstellung geht hervor, daß die Internationale Arbeitsorganisation auch in Zukunft bestrebt sein wird, jede Bemühung zur Organisierung der Wirtschaft im Dienste des sozialen Fortschrittes zu fördern.

Bericht des Direktors für die 23. Internationale Arbeitskonferenz. Genf, 1937. 94. Preis. Fr. 1.75.

Der „Bericht des Direktors“, der alljährlich zur Arbeitskonferenz erscheint, ist ein flott und allgemeinverständlich geschriebener Rückblick auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des vergangenen Jahres. Er nimmt in freimütiger Weise Stellung zu den wirtschaftlichen und sozialpolitischen Problemen in allen Ländern der Welt und stellt die großen Entwicklungslinien heraus, die zu einer Gesundung der Wirtschafts- und Sozialpolitik führen werden. Er behandelt den Umfang der Wirtschaftsbelebungen, die steigende Erzeugung und den Rückgang der Arbeitslosigkeit, die Zunahme des Welthandels, das Bedürfnis nach freieren Handelsbeziehungen, sowie die Rückwirkungen von Rüstungen und Politik auf diese wirtschaftliche Entwicklung. Er zieht aus den Lehren der Wirtschaftskrise bestimmte Folgerungen und unterstreicht besonders, daß im Verlaufe der schweren Wirtschaftskrise frühere volkswirtschaftliche Lehrmeinungen erheblich erschüt-